



**Schreinerin,
Schreiner**

EFZ

**Schreinerpraktikerin,
Schreinerpraktiker**

EBA



Ohne Schreinerinnen und Schreiner hätten Häuser weder Türen noch Fenster, und auch Möbel würden fehlen. Die Berufsleute arbeiten mit Holz und Holzwerkstoffen – aber auch mit anderem Material wie Glas, Aluminium oder Kunststoffen. Damit gestalten sie die Innen- und Aussenbereiche von Gebäuden. Ausserdem stellen sie funktionelle Möbel her und renovieren Wohnungen.

Anforderungen

Ich arbeite gerne mit verschiedenen Materialien

Schreiner/innen arbeiten mit Massivholz, Sperrholz, Spanplatten oder Holzfasern sowie anderem Material wie Kunststoff, Glas oder Metall.

Ich habe ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen

Die Berufsleute stellen anhand von Plänen, die sie zum Teil selber zeichnen, Werkteile oder Möbel her. Dafür und für den anschliessenden Zusammenbau brauchen sie ein gutes Vorstellungsvermögen.

Ich bin handwerklich geschickt

Schreiner/innen verwenden vielerlei Werkzeuge und Maschinen. Ein Blick fürs Detail sowie sorgfältiges und genaues Arbeiten sind bei allen Arbeitsschritten notwendig.

Ich verfüge über Organisationstalent

Die Berufsleute müssen sich an Herstellungsvorgaben und Termine halten. Sie planen ihre Aufträge genau und führen die Arbeitsschritte exakt in der richtigen Reihenfolge aus.

Ich arbeite gerne an verschiedenen Aufgaben und Projekten

Bei ihrer Arbeit sind Schreiner/innen den ganzen Tag auf den Beinen, sei es, um Material zu beschaffen, Computer zu programmieren, Maschinen einzurichten oder Teile herzustellen. Nicht nur die Aufgaben, sondern auch die Projekte unterscheiden sich stets.

▼ Schreiner/innen tragen viel zu stilvollen, individuellen und modernen Inneneinrichtungen bei.



Arbeitsumfeld

Schreiner/innen arbeiten meistens in kleineren Betrieben (8 bis 12 Mitarbeitende). Es gibt aber auch grosse Unternehmen, die sich auf bestimmte Arbeiten spezialisieren – zum Beispiel industrielle Herstellung von Küchen, Fenstern oder Möbelkollektionen.

Arbeitssicherheit hat hohen Stellenwert

Ein Grossteil der Arbeit findet in der Werkstatt statt. Schreiner/innen arbeiten selbstständig oder im Team an ihren Projekten. Für Lieferung und Montage gehen sie immer zu zweit oder in kleinen Gruppen auf die Baustellen. Arbeits- und Gesundheitsschutz sind in diesem Beruf wichtig. Die Werkstätten sind zu diesem Zweck mit Lärm- und Staubschutzsystemen ausgestattet, und die Maschinen verfügen über Sicherheitsvorrichtungen, um Unfälle zu vermeiden. Die Arbeitszeiten sind regelmässig. Die Arbeit in der Werkstatt und auch auf der Baustelle findet meist drinnen – und damit geschützt vor Wind und Wetter – statt.

Ausbildung EFZ



Voraussetzung

Abgeschlossene Volksschule



Dauer

4 Jahre



Fachrichtungen

Möbel/Innenausbau, Bau/Fenster, Wagner, Skibau



Lehrbetrieb

Möbel- und Innenausbaubetriebe, Küchenproduzenten, Fenster- und Türenhersteller. Seltener: Wagnerei- und Skibaubetriebe.



Berufsfachschule

Der Unterricht findet an einem Tag pro Woche statt. Schulstandorte gibt es in allen Regionen der Schweiz – ausser in der Fachrichtung Skibau (Berufsfachschule in Willisau LU). Schwerpunkte im Fachunterricht sind: Vorbereiten und Planen (konstruieren, skizzieren, zeichnen am Computer, Berechnungen, Materialkunde) sowie Herstellen und Montieren (arbeiten mit Hilfe von Werkzeugen und Maschinen). Hinzu kommen allgemeinbildender Unterricht (Sprache und Kommunikation, Gesellschaft) und Sport. Es werden keine Fremdsprachen unterrichtet.



Überbetriebliche Kurse

Sie finden in unterschiedlich langen Blockkursen statt, die von kantonalen Ausbildungsorganisationen durchgeführt werden. Insgesamt sind es 44 Tage, verteilt auf 4 Lehrjahre (Wagner: 48 Tage). Themen: Arbeitssicherheit, Werkzeuge, Hand- und stationäre Maschinen, Oberflächenbehandlung, Montagetechniken, Informatik und Technologie (CNC, computerunterstützte Produktion).



Abschluss

Eidg. Fähigkeitszeugnis «Schreiner/Schreinerin EFZ»



Berufsmaturität

Bei sehr guten schulischen Leistungen kann während oder nach der beruflichen Grundbildung die Berufsmaturitätsschule besucht werden. Die Berufsmaturität ermöglicht das Studium an einer Fachhochschule, je nach Richtungsprüfungsfrei oder mit Aufnahmeverfahren.



◀ Die Schreinerin montiert eine Küchenschublade.

✔ Jasmin König nutzt eine Plattensäge, um grosse Holzplatten präzise zuzuschneiden.



«Es ist schön, die Endergebnisse unserer Arbeit zu sehen»

Jasmin König absolviert ihre berufliche Grundbildung bei einem regional verankerten Kleinbetrieb, der vorwiegend Einzelaufträge übernimmt. So hat sie im Alltag viel Abwechslung.

«Für mich war immer klar, dass ich beruflich mit den Händen arbeiten wollte», sagt Jasmin König. Die Bauern-tochter aus dem Emmental bekommt den Sinn fürs Praktische bereits in die Wiege gelegt. Die schönen Holzbauten ihrer Heimat wecken in ihr zudem die Liebe zum Baumaterial Holz. «Mir gefällt die Vielfalt der Massivhölzer», stellt die angehende Schreinerin fest. «Besonders mag ich Apfel- und Kirschbaumholz.»

Täfer, Türen, Tischchen

Schon beim Schnuppern fällt Jasmin König auf, dass ihr künftiger Lehrbetrieb eine Vielfalt von Produkten anbietet. «Wir machen praktisch nur Einzelaufträge», erzählt die Lernende, die kurz vor dem Abschluss des 3. Lehrjahres steht. Viele Produkte hat sie auch schon selber gefertigt: Vom Küchenmöbel bis zum Massivholzparkett, von der Täferwand bis zum Einbau von Türen und Fenstern. Die Lernende freut sich: «Es ist schön, die Endergebnisse unserer Arbeit zu sehen.» Damit meint sie etwa auch drei Baumhäuser, «in denen man richtig schlafen kann». Durch das im Betrieb Gelernte konnte sie auch schon an einem Berufswettbewerb teilnehmen. «Ich habe dafür ein Salontischchen aus Kirschbaumholz hergestellt», erzählt sie. Jasmin König beherrscht das Schreinerhandwerk unterdessen schon fast vollständig. Nur den Umgang mit digital gesteuerten CNC-Maschinen muss sie im letzten Ausbildungsjahr noch lernen.

Akkuschrauber und Furniersäge

Jasmin König ist etwa zu gleichen Teilen in der Werkstatt des Betriebs wie unterwegs auf Baustellen. Im Betrieb hat sie gerade die Furnierholzelemente einer Küchenfront zusammengebaut. Das Möbel soll später in ein Einfamilienhaus kommen. Bei der Montage kann dabei auch einmal etwas schief laufen. «Gewisse Küchenschubladen muss man richtigerum einhängen», weiss die angehende Schreinerin. Sonst kann man diese später nämlich nicht richtig öffnen – weil der unten überlappende Teil, der sogenannte Eingriff fehlt, der bei diesem Modell einen zusätzlich montierten Handgriff erübrigt. Die Handwerkerin kann aber auch eine Türe richtig «in den Senkel stellen» und hantiert mit dem Akkuschrauber ebenso gekonnt wie mit der Furniersäge. Den scharfen Schneiden ihrer Werkzeuge und Maschinen ist sie dabei zum Glück noch nie zu nahe gekommen. Dafür ist ihr kürzlich beim Montieren eines Dachfensterfutters ein schwerer Eisenbeschlag auf den Arm geknallt. «Die Wunde sieht aber schlimmer aus, als es wirklich war», sagt Jasmin König tapfer.



Jasmin König

19, Schreinerin EFZ, Fachrichtung Bau/Fenster, im 3. Lehrjahr, arbeitet in einem Kleinbetrieb

«3D hat unsere Arbeit verändert»

«Als ich meine Lehre absolvierte, steckten 3D-Zeichnungsprogramme noch in den Kinderschuhen. Heute sind sie bei uns zur Norm geworden. Möbel und Innenausstattungen werden in der technischen Abteilung konzipiert, und die Konstruktionsdaten werden direkt an die Maschinen gesendet.»

3D-Visualisierungen auf Papier dienen dem Schreiner als Vorlage. «Es ist unsere Aufgabe, die Pläne zu interpretieren, um die elektronisch gesteuerten Maschinen (CNC) zu programmieren», erklärt Corentin Juillerat. «Dass ich gelernt habe, von Hand zu zeichnen, hilft mir bei der Überprüfung, ob die Produktion mit den Plänen übereinstimmt. Manchmal muss ich noch etwas von Hand ändern, weil sich Produktionsfehler auf die Montage auswirken. Da kommt es auf jeden Zehntels-Millimeter an.»

Zwischen Automatisierung ...

Das Unternehmen stellt insbesondere Verkaufsständer, Schaufenster, Möbel und Raumaufteilungen für Luxusmarken her. «Wir sind rund 100 Personen in unterschiedlichen Produktionsstapen. Ich arbeite in der Werkstatt und programmiere die Maschinen», erklärt der junge Mann. Die Holzwerkstoffe treffen mit dem Lastwagen in der Werkstatt ein und werden ins Lager gebracht, wo sie anhand der laufenden Projekte zugeschnitten werden. «Alles läuft elektronisch, womit wir Zeit und Arbeit

sparen.» Die Platten werden je nach Verwendungszweck mit verschiedenen Maschinen perfekt geschliffen, mit Furnier veredelt und exakt auf Grösse geschnitten. Es folgen noch weitere Schritte, bevor die Bauteile schliesslich zur Montage bereit sind. «Die Maschinen optimieren zudem die Verwendung des Holzes. Jede verfügt über ein Absaugsystem, das die Holzspäne in ein Silo führt. Dort werden sie in Briketts verwandelt, die wir zum Heizen der Werkstatt verwenden. So geht nichts verloren.»

... und Handarbeit

Arbeiten von Hand stehen bei der Fertigstellung im Zentrum, etwa bei Zierleisten, Dekorationen oder der Montage. «Manchmal reparieren wir Möbel oder sogar alte Holzspiel-



^ Die Herstellung von Werkteilen beruht auf der Interpretation von Plänen oder 3D-Visualisierungen.

zeuge.», fügt der junge Mann an, der am Wochenende manchmal freiwillig in die Werkstatt kommt, weil ihm das Schreiner-Handwerk so sehr Spass macht.

Corentin Juillerat wusste schon immer, dass er wie sein Grossvater Schreiner werden wollte. Gleich nach Abschluss der Lehre hat er zahlreiche Verantwortungsbereiche übernehmen können. Dazu gehört die Vertretung seiner Kollegen beim Bedienen von verschiedenen Maschinen oder die Betreuung



^ Corentin Juillerat überprüft den Standort von Holzelementen und Werkteilen im Lager.



Corentin Juillerat
24, Schreiner EFZ,
Fachrichtung Möbel/
Innenausbau, arbeitet
in einem spezialisierten
Grossunternehmen

der Lernenden, was er besonders gerne macht. «In den nächsten Jahren möchte ich einen eidgenössischen Fachausweis als Projektleiter erwerben, um in der technischen Planungsabteilung zu arbeiten - und vielleicht auch an der Berufsschule zu unterrichten.»



Schreinerpraktiker EBA (Schwerpunkt Fensterbau):
2-jährige berufliche Grundbildung

**«Am besten gefällt mir,
wenn Holz naturbelassen ist»**

Tesfahiwet Hadush

20, Schreinerpraktiker EBA (Schwerpunkt Fensterbau) im 2. Lehrjahr, arbeitet in einem mittelgrossen Familienunternehmen

Mit welchen Arbeiten verbringst du am meisten Zeit?

Ich baue Hebeschiebetüren für grosse Balkonfassaden zusammen. Dazu bereite ich die vorbereiteten Holzteile für den Rahmen vor. Ich bringe Bohrlöcher, Metallschienen und Gummidichtungen an und schraube alle Teile zusammen. So schaffe ich eine bis zwei Türen am Tag.

Worauf musst du bei deiner Arbeit am meisten achten?

Ich kontrolliere regelmässig, ob alle Masse und die Winkel stimmen. Wichtig ist auch, dass die Bohrlehre immer richtig eingestellt ist. Beim Montieren braucht es auch den Kopf: Zum Beispiel könnte ich sonst Aussen- und Innenseite der Hebeschiebetüren verwechseln.

Wo befindet sich dein Arbeitsort?

Ich arbeite meistens in der Werkstatt. Wenn die Türen fertig sind, bringe ich sie noch bis zum Versandlager. Das Glas wird dann erst später, auf der Baustelle, in die Fenster- und Türflügel eingebaut. Da wäre ich manchmal gerne dabei.

Was macht deinen Beruf besonders interessant?

Ich arbeite sehr gerne mit Holz: Ich mag den Geruch und die verschiedenen Farbtöne. Am besten gefällt mir deshalb, wenn es nicht angemalt ist. Aus naturbelassener Fichte habe ich mir auch mein Bett selber gemacht.





^ Zwar arbeiten die Berufsleute sehr selbstständig. Aber beim Transport und bei der Montage von grossen Elementen ist Teamarbeit gefragt.

Was ist eine EBA-Ausbildung?

Wenn du beim Lernen etwas mehr Zeit brauchst oder deine Leistungen für eine 4-jährige berufliche Grundbildung als Schreiner/in nicht ausreichen, gibt es als Alternative die 2-jährige EBA-Lehre als Schreinerpraktiker/in EBA (Schwerpunkte Schreinerei und Fensterbau). Die Anforderungen sind etwas weniger hoch, vor allem im schulischen Bereich. Nach Abschluss der Ausbildung kannst du dank dem eidgenössischen Berufsattest (EBA) als Schreinerpraktiker/in arbeiten. Bei guten Leistungen kannst du in das 2. Jahr der EFZ-Ausbildung einsteigen.

Schreinerpraktiker/in EBA

 **Dauer** 2 Jahre

 **Lehrbetrieb**

Ausführende Aufgaben, Serienproduktion z. B. von Türen und Fenstern, Lesen von einfachen Plänen, Montage


 **Berufsfachschule**

- 1 Tag pro Woche
- Themen: Herstellungstechniken, Materialkunde, Planung
- Keine Fremdsprachen

 **Überbetriebliche Kurse**


- 22 Tage in Blockkursen, verteilt auf 2 Lehrjahre
- Themen: Arbeitssicherheit, Werkzeuge und Maschinen, Fabrikations- und Montagetechniken

Schreiner/in EFZ

 **Dauer** 4 Jahre

 **Lehrbetrieb**

Interpretation von Plänen, Herstellung von Einzelstücken, Montage, Abschlussarbeiten

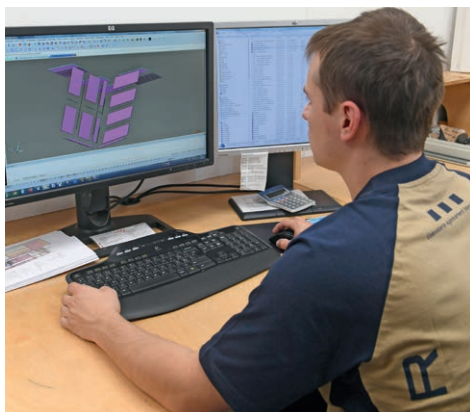
 **Berufsfachschule**

- 1 Tag pro Woche
- Themen: Vorbereiten und Planen, Herstellen und Montieren, spezialisierter Unterricht je nach Fachrichtung
- Keine Fremdsprachen

 **Überbetriebliche Kurse**

- 44 Tage in Blockkursen, verteilt auf 4 Lehrjahre (48 Tage Wagner)
- Themen: Arbeitssicherheit, Werkzeuge und Maschinen, Fabrikations- und Montagetechniken, Informatik und Technologie

▼ **Pläne lesen und die Arbeit vorbereiten** Zeichnungssoftware wie CAD gehört zum Arbeitsalltag von Schreiner/innen. Die Pläne dienen den Berufsleuten als Grundlage für die Herstellung.



▼ **Material verarbeiten** Maschinen vereinfachen die Arbeit der Schreiner/innen. Trotzdem kommen Handwerkzeuge weiterhin zum Einsatz.



◀ **Maschinen einstellen** Mithilfe von konventionellen oder elektronisch gesteuerten Maschinen schneiden und bearbeiten Schreiner/innen Bauteile, die sie anschliessend zusammenbauen.

▼ **Oberflächen veredeln** Je nach Art der Oberfläche und den Wünschen der Kunden werden Holzelemente eingölt, mit Wachs oder Klarlack behandelt oder mit dekorativen Belägen veredelt.



► **Teile zusammenbauen** Wenn das Holz und die Werkstoffe zugeschnitten sind, bauen die Berufsleute die verschiedenen Teile einer Türe, eines Fensters oder eines Möbels millimetergenau zusammen.



▼ **Endbearbeitung** Zur Endbearbeitung von Möbeln gehört es, Beschläge, Leuchten und anderes Zubehör anzubringen. Erst dann werden die Produkte geliefert.



▲ **Teile montieren** Sobald beispielsweise Fenster fertiggestellt und zusammengesetzt sind, werden sie auf der Baustelle montiert.



▲ **Restaurieren und Reparieren** Schreiner/innen führen Reparaturarbeiten an Türen und Fenstern aus. Auf Kunsthandwerk spezialisierte Möbelschreiner restaurieren antike Möbel.

Arbeitsmarkt

Jedes Jahr schliessen rund 1100 Schreiner/innen EFZ und 220 Schreinerpraktiker/innen EBA ihre berufliche Grundbildung ab. Interessierte Jugendliche haben gute Chancen, eine Lehrstelle zu finden. Ausgelernte Berufsleute sind auf dem Arbeitsmarkt sehr gesucht. Immer mehr Frauen steigen in den Beruf ein.

Vielseitige Berufsaussichten

Dank zahlreichen Weiterbildungsmöglichkeiten können sich Schreiner/innen rasch weiterentwickeln und mehr Verantwortung übernehmen, z. B. als Produktionsleiter oder Projektleiterin. Wer sich weiterbildet, ist in der Branche besonders gefragt, weil es an qualifizierten Kaderpersonen mangelt.

Die Aufgaben der Berufsleute sind sehr vielseitig und integrieren die neusten Technologien. Somit öffnen sich Türen in andere Berufsrichtungen, wie zum Beispiel Architektur, Produkteentwicklung, Forschung oder auch Robotik.

Die Auftragslage der Branche ist gut. Das Nachfrage an Holzbauten steigt; der Beruf liegt gut im Nachhaltigkeitstrend. Die Zukunftsaussichten sind somit ausgezeichnet.

Fachrichtungen Wagner und Skibau

Wagner: Wagner produzieren Spiel- und Sportgeräte aus Holz, Gartenmöbel, Leitern sowie Holzgeräte für Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft.

Skibau: Die Berufsleute stellen verschiedenen Typen von Skis und Snowboards her und kümmern sich um Verkauf und Service.

Mehr Informationen

www.berufsberatung.ch, für alle Fragen rund um Lehrstellen, Berufe, Aus- und Weiterbildungen

www.vssm.ch, Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten

www.traumjob-schreiner.ch, Infos zu Beruf, Lehrstellen und Ausbildung

www.berufsberatung.ch/lohn, alles zum Thema Lohn

Weiterbildung

Einige Möglichkeiten nach dem EFZ:

Kurse: Angebote von Fach- und Berufsfachschulen sowie des Verbandes Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten VSSM

Verkürzte Grundbildung: Zimmermann/Zimmerin EFZ, Zeichner/in EFZ (Fachrichtung Innenarchitektur)

Verbandsdiplom VSSM: Fertigungsspezialist/in VSSM

Berufsprüfung (BP) mit eidg. Fachausweis: Projektleiter/in Schreinerei, Produktionsleiter/in Schreinerei

Höhere Fachprüfung (HFP) mit eidg. Diplom: Schreinermeister/in

Höhere Fachschule HF: Techniker/in HF Holztechnik, Vertiefung Schreinerei/ Innenausbau

Fachhochschule FH: Bachelor of Science in Holztechnik, Bachelor of Science in Innenarchitektur



Projektleiter/in Schreinerei (BP)

Nach einer dreijährigen berufsbegleitenden Weiterbildung kann die Berufsprüfung als Projektleiter/in Schreinerei absolviert werden. Diese Fachkader stehen in direktem Kontakt mit Architekten, Bauleiterinnen und Lieferanten. Sie besprechen die Wünsche der Kundinnen und Kunden und beraten sie in allen Fragen zu Schreinerei- oder Innenausbau-Produkten, auch während der Planung, Herstellung und Montage. Sie arbeiten im Büro, in der Planung oder in der Projektleitung.



Techniker/in HF in Holztechnik

Diese Berufsleute koordinieren Projekte in Schreinerei (Türen, Fenster usw.) und Innenausbau (Küchen- und Ladenbau usw.). Sie konzipieren und planen die Herstellung von neuen Produkten und kümmern sich um Marketing und Verkauf. Sie unterstützen die Unternehmensleitung bei Administration und Personalführung und beraten Architekten und Bauingenieure bei der Planung und Ausführung von Holzkonstruktionen.

Impressum

1. Auflage 2020
© 2020 SDBB, Bern. Alle Rechte vorbehalten.

Herausgeber:

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung |
Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB
SDBB Verlag, www.sdbb.ch, verlag@sdbb.ch
Das SDBB ist eine Institution der EDK.

Recherche und Texte: Corinne Vuitel, Susanne Birrer, Peter Kraft, SDBB **Übersetzung:** Myriam Walter, Flims **Fachlektorat:** Daniel Zybach, VSSM

Fotos: Frederic Meyer, Zürich, Thierry Parel, Genf; Thierry Porchet, Yvonand; Dieter Seeger, Zürich; Schwab System, Gampelen **Grafik:** Eclipse Studios, Schaffhausen **Umsetzung und Druck:** Haller + Jenzer, Burgdorf

Vertrieb, Kundendienst:

SDBB Vertrieb, Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen
Telefon 0848 999 001, vertrieb@sdbb.ch,
www.shop.sdbb.ch

Artikel-Nr.: FE1-3113 (Einzelex.), FB1-3113 (Bund à 50 Ex.) Dieses Falblatt gibt es auch auf Französisch und Italienisch.

Wir danken allen beteiligten Personen und Firmen ganz herzlich für ihre Mitarbeit. Mit Unterstützung des SBF1.